



Schriftlfg. Prof. Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Wendelstadtstraße 23.

44. Jahrgang.  
 Nr. 12.  
 15. Dezember 1927.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse**. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

### Itatiaya.

Von A. Seitz, z. Z. Rio de Janeiro.

(Schluß.)

Den heiklen Versuch, eine tropische Gegend entomologisch mit einer europäischen zu vergleichen, von dem ich oben gesprochen habe, möchte ich nicht weiter durchführen. Wo er seither gemacht wurde, schien er mir reichlich subjektiv beeinflusst. Erst, wenn man sich fest einprägt, daß die prächtigste *Morpho* oder *Agrias* in der Statistik nicht mehr gilt als eine *Coenonympha* oder *Iveris napi*, schätzt man objektiv. Eine *Plusia gamma* spielt für den nicht sammlerisch eingestellten Beobachter, genau die gleiche Rolle hinsichtlich faunistischen Reichtums einer Gegend, als eine *Thysania agrippina* von<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Meter Spannweite.

Von diesem Standpunkt aus zeigt sich das Itataya-Gebirge in folgendem Lichte.

Von den *Hymenopteren* sind die *Pompilidae* und *Eumenidae* stark vertreten. Die *Ichnemumonidae* treten sehr zurück. Von *Tenthredinidae* sollte man bei der ungewöhnlichen Feuchtigkeit des Gebirges mehr erwarten; ich urteile hier mehr nach dem Auftreten der Raupen, als nach dem der Wespen. — Die Ameisen, die das Gebirge stellenweise für die Bebauung unverwendbar machen, indem sie (die sog. „Schleppmeisen“) besuchsweise die Kulturen völlig vernichten, halten trotzdem keinen Vergleich aus mit der ungeheuren Ameisenzahl, die ich in der Serra do Mar antraf, wo ich stundenweit den Weg so mit Ameisen gefüllt fand, wie man es sonst nur in centimeterbreiten Zügen wahrnimmt. — An Bienen fand sich wie überall, stellenweise Ueberfluß, aber mehr Individuen- als Artenmenge. Von den goldenen *Euglossa* fing ich in höheren Lagen nicht ein Stück, ebenso schienen die ganz großen *Centris* nur in den tieferen Etagen zu fliegen. *Xylocopa* waren vereinzelt, Hummeln (*Bombus*) aber sehr häufig, die kleinen *Augochlora* stellenweise in ungeheurer Menge.

Die Käfer habe ich nicht besonders berücksichtigt, da ich sofort erkannte, bei meinem kaum 2 Monate

dauernden Aufenthalt würde wenig Neues zu erhoffen sein, wenn man sich nicht auf Minutien beschränkte. Immerhin stellte ich fest, daß wenig *Carabidae* tagsüber jagten. *Cicindelidae* fehlten nirgends, wo sich trockene Wege oder Sandhalden fanden. In so großen Mengen, wie in den trockenen Kiefernbeständen der Rheinebene traten die Sandkäfer dort nirgends auf.

An Wasserkäfern waren die Tümpel ungewöhnlich arm. *Dityscidae* fanden sich nur in den tieferen Dauerpfützen; nur einmal sah ich einen *Gyrinus*, ohne ihn fangen zu können; die in Rio noch stellenweise häufigen *Dineutes* sah ich im Itatiaya überhaupt nicht.

*Buprestidae* und *Cerambycidae* traten nicht sonderlich hervor. Hübsche Arten fand man natürlich täglich, aber sie tauchten nur einzeln auf in dem ungeheuren Heer von Käfern, das dort die *Chrysomelidae* und *Malacodermen* täglich aufmarschieren ließen. Oft bogen sich die Büsche unter der ungeheuren Last von Canthariden aus der *Mylabris*-Gruppe, und kaum war die eine Art verschwunden, so erschien in Unzahl eine andere. Große buntfleckige Halticinen skelettieren und durchlöchern die Blätter, und die Embahuba-Bäume waren, trotz der schützenden *Azteca*-Nester in ihrem Innern, oft völlig entlaubt. *Cetoniidae* mochten in ihrem Auftreten etwa die Rolle spielen, wie die gleiche Familie auf Caylon oder im malayischen Gebiet, aber an die ungeheure Cetoniiden-Menge, die ich öfter in Afrika sah, wo sich oft auf weite Strecken hin auch nicht eine Blume unbesetzt fand, reichte das, was ich im Itatiaya sah, nicht heran. — *Pussalidae* fand ich meist vor einsetzendem Regen, wenn ich eilig vor dem Unwetter floh; da lagen sie, abwechselnd mit *Dynastidae*, verendend auf den Wegen herum; beim Mulmdurchwühlen mag man davon reiches Material finden.

Die Groß-Schmetterlinge, denen ich weniger Aufmerksamkeit schenkte, übergehe ich hier; ich verweise auf das bereits Mitgeteilte und eine faunistische Skizze ZIKÁNS, die im nächsten Jahrgang dieser Zeitschrift erscheint. An Mikro machte ich

reiche Beute. Die ganz kleinen Formen, wie die *Tineidae* der *Lithocolletis*- und *Gracilaria*-Gruppe sah ich kaum dort; ein Abhang mit völlig über-  
spannenen Bäumen erinnerte an unsere Gespinst-  
motten-Tätigkeit und könnte von *Trichostibas* her-  
rühren; sonst fehlten die *Hyponomeuta* fast völlig. Um  
so besser vertreten waren die *Pterophoridae* und vor  
allem die *Pyralidae*, z. T. riesige Formen. Auch die  
aus Rio beschriebene *Midila quadrifenestrata* kommt  
im Itatiaya in tieferen Lagen vor. Eine Massenvermehrung  
der *Myelobia*, die in Rio öfters die Straßen-  
polizei beschäftigt, habe ich nicht erlebt.

An Libellen ist kein Mangel, aber nicht an-  
nähernd der Reichtum, den ich früher in Bahia fest-  
stellte, wo die Luft stellenweise von Libellen schwirrte.  
In den Waldwegen verschwinden sie, während sie  
nach dem Parahyba-Ufer zu gemeiner werden; aber  
die entzückenden *Megistogaster*, mit über 10 cm langem  
Hinterleib, sind nicht häufig. Sehr schwer zu fangen  
war eine breitflügelige, völlig schwarze Libelle deren  
♂♂ schillernde Flügel haben.

Von den *Orthoptera* spielen nur noch die *Saltatoria*  
eine hervorragende Rolle; Grillen, welche Cicindelen  
aufs genaueste kopieren und *Scaphura*-artige Heu-  
schrecken, welche Wespen darstellen, mit den Fühlern  
zittern, wie diese und mit dem Hinterleib in Stech-  
bewegung auf und niederwippen.

Von den *Dipteren* empfinden wir angenehm die er-  
träglich geringe Zahl von Moskitos, leiden aber unter  
den Dasselbremsen. Die *Tabanidae* sind nicht sehr  
lästig, bis auf die *Chrysopinae*, von denen manche  
hoch heraufgehen und besonders beim Insektenfang,  
wo man nicht so auf Abwehr sinnen kann, zudring-  
lich sind. *Simuliidae* sind recht quälend; sie setzen  
sich gern unter den Hutrand und werden leicht über-  
sehen, weil kleine, ähnlich aussehende Wespchen  
überall Schweiß saugend die Haut bedecken. *Tipu-  
lidae* treten nach starkem Regen recht zahlreich auf,  
spielen aber bei weitem nicht die Rolle wie in Europa,  
wo man davon mitunter Scharen sieht; manche Arten  
derselben haben auf ungeheuer langen Beinen weiße  
Abzeichen, die allein man im Fluge wahrnimmt, so  
daß 6 oder 12 weiße Perlen durch die Luft zu  
wirbeln scheinen, während man das Tier selbst, das  
sie an Knie und Füßen trägt, nicht sehen kann.

Dies wäre in kurzen Zügen ein Bild vom In-  
sektenleben im Itatiaya. Bei dem herrlichen, dem ita-  
lischen ähnlichen Klima, den bequemen Unterkünften  
und der Billigkeit der Pensionen wird das Gebirge  
manchem, der sich im überteuertem Europa nicht  
viel gönnen kann, eine Erholung und angenehme  
Abwechslung bieten.

## Zur Lepidopterenfauna der Balearen und Pityusen.

Von C. F. Frings, Bonn.

(Schluß.)

**Acherontia atropos L.** Neu für die Balearen! Dr. VON  
JORDANS sah ein Exemplar aus Artá in dortiger  
Sammlung. Das Vorkommen auf Mallorca kann nicht  
überraschen, da der Totenkopf im größten Teile Afrikas

und fast überall in Südeuropa verbreitet, sogar auf  
den Canaren und Azoren nachgewiesen ist.

**Celerio livornica Esp.** Ein ♀ aus Artá, 13. August  
1914 mit sehr breiter schwarzer Hinterflügel-Saum-  
binde. Geschenk von Herrn P. B. ROTGER an Dr. von  
JORDANS. Die Art ist in der alten und neuen Welt  
kosmopolitisch verbreitet.

**Chaerocampa celerio L.** aus Artá, wie eben, ein  
kleines ♂ (cfr. II).

**Macroglossa stellatarum L.** Ein ♂ aus Alcudia,  
11. V. Ueber einen großen Teil Asiens bis Japan, in  
Europa und Nordafrika allgemein verbreitet.

**Lasiocampa quercus L.** Durch fremde Hand erhielt  
ich ein Paar dieser Art mit dem Fundortszettel  
„Mallorca“. Die braune Grundfarbe des ♂ ist ziemlich  
licht, die Vorderflügel-Querbinde geschwungen, sehr  
schmal und scharf, nicht nach außen verwaschen; sie  
entspricht etwa derjenigen recht typischer var.  
*s p a r t i i* H b n. aus Neapel oder ebensolcher var.  
*c a t a l a u n i c a* S t g r. aus Catalonien; die Hinter-  
flügelbinde ist kaum angedeutet, das Saumdrittel  
stark abstechend hellbraun. Es sind Anklänge an die  
beiden genannten Südrassen wie auch an var.  
*s i c u l a* S t g r. aus Sizilien vorhanden. Das ziemlich  
kleine ♀ ist ganz hellgelb, sehr matt gezeichnet, Hinter-  
flügel bindenlos, im Saumfelde etwas aufgehellt. Es  
stimmt am besten mit einigen var. *d a l m a t i n a*  
G e r h. aus Ragusa überein. Von den ausgesprochen  
rötlichbraunen, ziemlich scharf gezeichneten var.  
*c a t a l a u n i c a*-♀♀ ist das Exemplar ganz ver-  
schieden.

**Agrotis saucia Hbn.** Ein ♂ aus Palma, V., mit recht  
dunkel braungrauer Grundfarbe, die Zeichnung ist  
aber deutlich erkennbar. Man kann das Stück wegen  
der verdunkelten Grundfarbe als Uebergang zu  
*a. b. m a j u s c u l a* H a w. bezeichnen (III.). In  
Nordafrika und auf den Canaren wurde die Art eben-  
falls gefunden. Geschenk von P. ROTGER.

**Calocampa exoleta L.** Von deutschen Stücken nicht  
zu unterscheiden. Ein ♂ von Palma. Geht bis zu den  
Canaren. Wie eben.

**Heliopsis peltigera Schiff.** 2 ♂, 1 ♀ von Alcudia  
(11. und 17. VI.) dieser im ganzen Süden der palaeark-  
tischen Region bis Indien verbreiteten Species.

**Emmelia trabalis Sc.** Neu für die Fauna der  
Balearen! 1 ♂ aus Alcudia, 9. VI. Mit mitteleuropäi-  
schen Faltern übereinstimmend, also keinerlei An-  
klänge an var. *a l g i r a* O b t h r. oder *a. b. f l a v o n i t e n s*  
A u s t. aus Nordafrika. Durch fast ganz  
Europa, Innerasien und in Nordafrika verbreitet.

**Plusia aurifera Hbn.** (= *orichalcea* F.). Ebenfalls  
neu für die Lokalfauna. Mehrere Stücke aus Alcudia  
und Palma in beiden Geschlechtern, Mitte bis Ende VI.  
Zeichnung und Färbung normal, doch kleiner als Stücke  
von den Canaren. Der Fund ist nicht auffallend, denn  
diese prachtvollen Plusie kommt in Spanien, Süd-  
frankreich und dem größten Teile der altweltlichen  
Tropen vor, findet sich auch auf den Azoren und  
wandert sogar gelegentlich bis England und Deutsch-  
land.

**Plusia gamma L.** Ein ♂ dieser kosmopolitischen Art  
von Ibiza, 25. VI.

**Leucanitis stolidus F.** Wie die Exemplare der Dr. EID-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Itatiaya. \(Schluß.\) 45-46](#)